



Er lag in einer kleinen Rückströmung, hatte die Arme ausgebreitet und trieb mit dem Gesicht nach oben. Es sah aus, als erwarte er etwas.

Eine Umarmung, eine Antwort, Erlösung. Vielleicht.

Sein Mund war leicht geöffnet. Um in herum kreisten Briefmarken. Sie waren zusammengerollt. Kleine Schnüre aus geöltem Hanf banden sie ein. Sie sahen aus wie winzige Kopien einer Flaschenpost. Einer Flaschenpost, die sich ihrer schützenden Hülle, ihres *Trägers*, entledigt hatte.

Als sie ihn aus dem Wasser zerrten, zog er einen Schwarm Zentauren und Zyklopen hinter sich her.

Sie luden ihn auf einen Wagen, zogen ihn über die Schienen, die Brücke, den Fluss.

Sie brachten ihn nicht unter Tage.

Und gaben ihn auch nicht in den Himmel.

Sie wollten für ihn sorgen, auf Erden.

In ihrem herrlichen Leichensaal.

Sie hatten ihn ein Stück stromaufwärts gefunden, in der Neerströmung einer kleinen Bucht, von hunderten Briefmarken umkreiselt, derweil sein Körper ganz ruhig in der Mitte lag, als wäre er das Auge eines Zyklopen und die Marken sein Kopf. Das Bild eines Zentauren inmitten eines Sternehaufens.

Hätte man sie gefragt, wie sie dahin gekommen waren, sie hätten es nicht sagen können. Vielleicht waren sie einfach einer Erinnerung gefolgt, oder dem Vorschein einer anderen Welt, waren dem Wärmestrom des In-ihrer-Möglichkeit-Seienden entgegengelaufen. Vielleicht aber waren sie, ohne alle Erinnerung und von allen Erwartungen frei, einfach auf eine Spur gestoßen und ihr nachgegangen, eine Spur aus durchweichtem Papier, die sich den Fluss hinabschlängelte und deren Dichte mit jedem Schritt zunahm, bis sie beinahe zu einem Band geworden war, an dessen Ende die Marken kreiselten und eine nach der anderen, als wäre die leichte Strömung eine gewaltige, zentrifugale Kraft, ausgeschieden wurden, um als überfrankierte Flaschenpost ohne Nachricht den Fluss hinabzutreiben, den Fluss, in den sie, sich an den Händen nehmend, kurz darauf stiegen, um ihn, der zu ihren Füßen lag, an den Beinen zu nehmen, den Beinen, an denen sie Halt fanden und an denen sie vorsichtig zogen und



so, während er über Steine und fauligtes Holz zu ihnen glitt, den Kreislauf des Fortschwemmens durchbrachen, doch sahen sie's erst, als sie seine Füße auf dem Ufer ablegten, ihn in ihren eigenen, tiefschlammigen Abdrücken fixierten und den Kopf und die Schultern nahmen, um ihn aus dem Wasser zu hieven – hunderte Lose auf ein einziges Leben, und sie wussten, dass sie nicht eines zurücklassen durften.

Und so hielt sie den Kopf und die kleinen Schultern in ihren Händen, und er sog mit den seinen alle Marken ein, spülte ihm den ganzen Schwarm auf den Leib und in die Taschen und musste, als sie ihn das Ufer hochzogen und über die Wiese trugen, an den Briefmarkenanzug denken, von dem er berichtet hatte, als er zu ihm gekommen war, um zwei winzige Lokomotiven zu kaufen.

Im Grunde fing alles damit an, dass Bertschie Bückling ins Wasser sprang. Um genau zu sein, sprang er nicht rein, sondern ließ sich fallen, just in dem Augenblick, als die Mauern aus Blech in einer riesigen Wolke verschwanden und die Glashäuser blöd zappelnd im Boden versanken, in dem Augenblick, als er spürte, dass der Haufen bunt gekleideter Leiber auf der anderen Seite des Hanges zerfiel und zu ihm hinabrann, als sei er der Zug, der nicht gekommen war und nie mehr kommen würde, und so legte er seine Hände an die Naht seiner Hose und wurde, in den Augen derer, die da hinabrannen, zu einem senkrechten Strich in der Landschaft, der von einem waagerechten fiel.

Als Bertschie Bückling ins Wasser kippte, lehnte Thaddeus an der Außenwand der neuen Leichenhalle, ließ sich die Sonne ins Gesicht scheinen und las das 48. Kapitel von Johann Friedrich Oslanders »Volksarzneimittel und einfache, nicht pharmaceutische Arzneimittel gegen Krankheiten des Menschen, ein Haus- und Familienbuch für die gebildeten Stände«, welches im Jahr zuvor in der sechsten Auflage erschienen und vor drei Tagen auf Wegen, über die zu spekulieren ihm sinnlos erschien, in die Bibliothek der Witwe Quilting gelangt war. Er hatte Punkt acht gerade beendet und war dabei, das Gelesene zwecks Überprüfung und Erneuerung der eignen Methoden zu rekapitulieren (Starke Nervenreize als Erweckungsmittel: Namen ins Ohr schreien, Pfeffer in die Nase blasen, Parfum in die Augen gießen, Branntwein in den After spritzen,



heißen Siegellack auf den Körper tröpfeln usw.), als ihm ein Schatten durchs Gesicht fuhr. Und weil der Schatten nicht enden wollte, weil er ebenso lang wie langsam war, und weil Thaddeus keinen Punkt vergessen wollte, denn davon konnte ein ganzes Leben abhängen –, aus all diesen Gründen – und weil er plötzlich Angst hatte, das Sterben könnte nichts anderes sein als ein Sich-Überlagern unzähliger Schatten, die alles verblissen ließen und irgendwann so schwer waren, dass sich die Lider wie von selbst schlossen und die Augen nichts anderes sahen, als was sie zuvor schon getan – schaute Thaddeus auf und sah etwas, das er zuerst für eine Erscheinung, dann für einen Witz und schließlich für eine Wolke hielt, die groß genug war, um allen Scheintoten dieser Erde bis zur endgültigen Entscheidung als Zwischenlager zu dienen, etwas in der Art eines halbhimmlischen Aufenthaltsraums, der Gott weiß wo entstanden war, jetzt aber langsam, ganz langsam nach unten sank, direkt vor seinen Augen, als wolle Gott ihm zeigen, wie schwer diese Seelen doch wiegen, doch sah er schon bald, dass die Kraft von unten kam, dass es der Zaun war, der zog, der Zaun aus Blech hinter der Mauer aus Stein, in deren Mitte er saß, und so wie die Wolke sank, hob sich der Zaun, ging eins ins andere über, als seien beide Körper und Seele, Hülle und Inhalt zugleich, und als er aufstand, um besser sehen zu können, wand sich alles rauf in den Himmel, und er sah die Grundmauern der neuen Kirche aus dem Erdreich aufsteigen – und dann, dann sah er nichts mehr.

Hörte nur noch die Glashäuser klirren.

Und unten im Tal Geschrei.

Und da rannte er los.

Und las noch im Laufen Punkt neun: »Im Scheintode durch Ertrinken befreie man vor allen Dingen die Luftwege vom Schlamm, und suche das in die Lunge gedrungene Wasser, nicht durch Stürzen auf den Kopf, sondern dadurch zu entfernen, daß man ...«

Als die Leute den schreienden Bertschie Bückling aus dem Fluss fischten, stand Thaddeus am Ufer und sah zu. Als sie ihn an ihm vorbeitragten, schrie er noch immer. Er schrie, weil er nass war und am Leben.

Auf der anderen Seite des Flusses aber stand Frieda. Stand da und streckte ihre Hand nach ihm aus. Er nahm sein Buch in beide Hände und mit



den Füßen die kirschroten Schwellen. Tipp-tippel-tipp-tipp. Tipp-tippel-tipp-tipp. Und sie nahm seine Hand.

Am Ende der Wiese, in einem Heuhaufen unter der Brücke, fanden sie einen kleinen Wagen. Eine aus der Zeit oder irgendwie dazwischen geratene Mischung aus Pferdefuhrwerk, Handwagen, Draisine und Veloziped. Seine Räder waren aus Holz, Rahmen und Aufbau dagegen aus verzinktem Stahl. Vorn aber ragte eine Glasscheibe geradewegs in die Höhe. Sie war so breit wie der Wagen, die Schienen, das ganze zusammengestückte Gefährt.

Es sah aus wie ein Märchensarg, der nicht fertig geworden war. Oder ein Treibhaus, in dem nicht einmal Gras wuchs. Wahrscheinlich war es aber einfach nur eine von Universalius' Erfindungen. Sie würden sie nehmen und es ihm später erklären. Die Marke auf Justus Kaleikas Stirn begann sich bereits zu lösen.

Sie trugen ihn die Böschung hinauf, sahen keine Menschenseele, legten ihn neben die Schienen. Dann nahm er sein Buch, und sie tat wie ihr geheißen. Legte sich den Totscheinenden kopfüber auf den Schoß, steckte ihm drei Finger in den Mund, zog die Kinnlade hinab, drückte Hals und Oberkörper in Richtung der Schienen und hielt dabei mit der Hand seine Stirn. Er erbrach einen Brei aus Wasser und Erbsen. Die Briefmarke klebte jetzt wieder ganz fest.

Sie bereitete ihm ein Lager aus Heu. Es gab keinen Hebel und keine Pedale, und das war ein Glück.

Er entkleidete ihn, legte ihn auf die rechte Seite, stopfte ihm seine Jacke unter den Kopf.

Dann zogen sie mit ihm über die Schienen, die Brücke, den Fluss.

Zogen hin zu ihrem herrlichen Leichensaal.

Sie schafften nur die Hälfte der Strecke. Die Schienen wiesen nach links, liefen an den zerborstenen Glashäusern vorbei über das Feld in den Wald. Es war der Weg, den sie mit Bückling genommen hatten. Sie waren unter Tage gegangen, um ihn am Feuer zu trocknen – und den Krieg über sich ergehen zu lassen.



Glaubten: Satter Feind tötet nicht.

Sahen: In ihren verwaisten Küchen die Schinken.

Wussten: Die Tische voll mit Brot und Kuchen und Bier.

Nicht weit von ihnen der herrliche Leichensaal.

Sie kamen am Pfarrhaus vorbei, sahen Fuggert drin sitzen, er schien in etwas vertieft. Sie zogen weiter.

Hinter ihnen ein Mann. Sie sahen ihn nicht.